

wenig ausgehe / und an selbe fest angelöhtet sene / wie in gleichen oben an seine Ausfluß = Röhren / oder die in zwey Theil als D.F. und D. G. und also zwey gegeneinander überstehende gleich hole Mundlöcher G.H.K.L. und F.M.N.X. machet. In diese zwey Mundlöcher wird eine andere hohe Röhren / die in der mitten ein in die Höhe gehendes Röhrelein R. S. hat / bey O. P. eingemacht / derer Holung Löcher / mit den Löchern der Röhren G. H. K. L. und F. M. N. X. gleich kommen / das in die Höhe stehendes / muß sich spitz zu in ein kleines Mundloch verlieren / wie bey S. zu sehen. So man nun das Röhrelein R. S. ergreiffet / und das Rohr P. O. umbwendet / so verschliesset man dardurch die gegeneinander überstehende Mundlöcher / also daß die Feuchte / die dardurch außgetruckt werden soll / keinen Auszug hat. Es wird durch ein Loch eine andere Röhren in die Kugel eingemacht T. Y. V. davon das untere Mundloch V. zugemacht / an der Seiten aber / nechst dem Boden ein rundes Loch Q. daran ein Klappe oder Luft-Blat angefüget / von den Lateinern Astarium benennet / derer Zubereitung hernach beschrieben werden solle. In diese Röhren T. Y. V. wird ein Stößel Z. = gemacht / der zum auf- und abziehen gerecht: Wann nun solcher runder Stempffel Z. = wird herauß gethan / und die Röhren T. Y. V. mit Feuchte angefüllet / wird solche durch das Loch Q. in die Kugel und derer Ausfluß-Röhren bey Eröffnung der Klappe tringen / und den insich enthaltenen Luft / durch der Röhren Mundlöcher bey O. P. außjagen / so selbe bey G. H. K. L. und F. M. N. X. gestellt / daß sie offen. Wann nun die eingeschittete Feuchte die halbe Kugel angefüllet hat / wird die Röhren R. S. gewendet / also daß die Löcher so zu-